

Märkische Oderzeitung

Oderland Echo

Seelow/Bad Freienwalde (A 7640)
Dienstag,
7. Juni 2005

Preis 0,75 €
16. Jahrgang Nr. 130

www.moz.de

Eine „Festungsrouten“ bis nach Riga

Tourismusprojekt in Slubice gestartet

Slubice (ah) Mit einer Touristenroute sollen Festungsbauten zwischen Dömitz (Mecklenburg-Vorpommern) und Lettlands Hauptstadt Riga besser vermarktet werden. 16 Kommunen und acht wissenschaftliche Einrichtungen wollen das Projekt bis 2007 verwirklichen, wie Projektkoordinator Hartmut Röder gestern in Slubice ankündigte. Mit einer heute endenden Konferenz am Collegium Polonicum wird das 2,4-Millionen-Euro-Projekt gestartet. Rund 1,7 Millionen Euro der Kosten trägt die Europäische Union.

Beteiligt sind neben den Brandenburger Festungen Fort Gorgast (Märkisch-Oderland) und Peitz (Spree-Neiße) unter anderem Kostrzyn, Gdansk und Torun in Polen sowie Kaunas in Litauen. Die meisten dieser Städte hatten Probleme mit Wiederaufbau und Vermarktung ihrer Festungen, sagte Röder.

Langfristig ist ein Ausbau der Route rund um die Ostsee nach Skandinavien sowie in den west- und südeuropäischen Raum vorgesehen. Es gehe darum, dass touristische Potenzial der ehemals militärisch genutzten Bauten auszuschöpfen, sagte Röder. Dazu benötigten

die Kommunen sowohl finanzielle Hilfe als auch Unterstützung bei der Vermarktung. In vier Arbeitsgruppen werden demnach Sanierungspläne, Dokumentationsmöglichkeiten und Nutzungskonzepte erarbeitet. Zudem ist Röder zufolge der Aufbau eines europäischen Festungsnetzwerkes geplant.

Davon erhofft sich das polnische Kostrzyn, das zugleich als Projektträger fungiert, einen Schub für den geplanten Wiederaufbau seiner Altstadt mitsamt Festung, wie der stellvertretende Bürgermeister Zbigniew Sobkowski sagte. Anstöße für

Kostrzyn erhofft sich Schub für Wiederaufbau der Altstadt

eine bessere Vermarktung des nahe gelegenen Forts Gorgast erwartet der Verein für den Erhalt dieses Bauwerks. Gemeinsam mit der Europa-Universität Frankfurt (Oder) ist unter anderem die Erarbeitung einer multimedialen Darstellung des Forts geplant.

Röder zufolge streben die Koordinatoren der Route auch eine internationale wissenschaftliche Kooperation zur Vermarktung von Festungen an. Beteiligt sind neben der Europa-Universität unter anderem die Berliner Humboldt-Universität und die Universitäten Szczecin und Kaunas sowie das Technikum Gdansk.